

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Ansturm zum Stehen. Im Oktober und November lebte der Kampf nach längeren oder kürzeren Pausen noch wiederholt auf, ohne jedoch mehr als kleine Einbuchtungen der deutschen Stellungen zu erreichen. So hatte die Sommeschlacht die ihr gesetzten strategischen Ziele trotz der Einbuße von über 700.000 Mann Franzosen und Engländer nicht erreicht, doch hatte die Abwehr den Deutschen eine halbe Million Kämpfer gekostet, welche Verluste bei der Beschränktheit des Mannschaftersatzes bei den Mittelmächten mehr wogen als bei der Entente, der nahezu die ganze Erde als Reservoir zur Verfügung stand. Weit schwerer als der geringfügige Terrainverlust wog der moralische Eindruck, den die Sommeschlacht auf den deutschen Frontkämpfer ausübte. Bis zu dieser Schlacht hatte der deutsche Soldat in dem Gefühle der Ueberlegenheit des deutschen Heeres in unerschütterlicher Siegeszuversicht gekämpft. Nun offenbarte dieser Kampf die artilleristische und technische Uebermacht der Feinde. Der deutsche Soldat lernte die Uebermacht der Feinde erfassen und seine stolze Siegeszuversicht erlitt vielfach eine bedenkliche Einbuße. Da auch die Offiziersverluste im deutschen Heere besonders groß waren, für die ein vollgültiger Ersatz nicht möglich war, so führte diese Schlacht zu einer Schwächung der Kampfkraft der deutschen Truppen.

Während der Sommeschlacht währten die Kämpfe bei Verdun in unverminderter Heftigkeit weiter. Wiewohl bei Beginn der Sommerkämpfe die Weisung ergangen war, sich auf die Defensive zu beschränken, war ein Abflauen der Kämpfe nicht möglich, da die Franzosen nun ihrerseits mit heftigen Angriffen einsetzten und bald auch hier das Uebergewicht erlangten. Am 24. Oktober eroberten sie das Fort Douaumont zurück und schoben ihre Linien bis Ornes heran.

Erst Ende Dezember ging die Schlacht bei Verdun zu Ende.

Die Schlacht am Skagerrak.

Im Frühjahr des Jahres 1916 war Admiral Scheer zum Chef der Hochseeflotte ernannt worden. Er faßte den Entschluß, mit der deutschen Flotte eine größere Aktivität zu entfalten, um die Engländer gleichfalls hiezu zu zwingen und so die Gelegenheit zu erhalten, unter günstigen Bedingungen den Kampf mit der englischen Flotte aufzunehmen.

So wagte er sich bis an die englische Küste und beschoß englische Häfen. Auch die Engländer unternahmen nun Streifungen in die deutsche Bucht. Ein Zufall führte die beiden Flotten zusammen. Es